



Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Allgemeine Informationen

Objektkennung: GK-5303-017

GISPADID: 2009253

Objektbezeichnung:

Hoscheider Venn südöstlich Roetgen

Schutzstatus:

NSG, bestehend

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Köln

Kreis: Aachen, Städteregion

(Nuts-Code: DEA2D)

Gemeinde: Roetgen

Digitalisierte Fläche (ha):

29,32

Flächenanzahl:

1

Objektbeschreibung:

Nordöstlich der B258 liegt südwestlich des „Grünen Wags“ ein ausgedehntes Gebiet mit periglazialen Auftaunarben (Palsen, früher "Pingos", heute vielfach "Lithalsen" genannt).

Über ihre Entstehung siehe: PISSART (1965) Les pingos des Hautes Fagnes: les problèmes de leur genèse – Ann. Soc. géol. Belg88(B): 277-289, 4 Abb. ; Liège.

Der wasserstauende Untergrund besteht aus bis mehrere Meter mächtigen Verwitterungsdecken aus Lehm und Ton (tiefgründigem Gesteinszersatz), die sich während des Mesozoikums und des Tertiärs aus den überwiegend aus Tonstein bestehenden Gesteinen des Revin IV bildeten, darüber liegt ein bis 1 m mächtiger Schleier aus Lößlehm.

Auf leicht geneigten Hängen bildeten sich in der Lößlehmauflage über dem Tonsteinzersatz Eislinen durch Zuzug von Wasser. Von den teilweise über mehreren Metern (wahrscheinlich bis 10 m) mächtigen Eislinen rutschte der Lößlehm ab. Es bildeten sich nach Abschmelzen des Eises kreisförmige bis elliptische von Wällen (bis etwa 4 m hoch) umgebene Vertiefungen (Palsen). Hier entstanden bei etwas stärkerer Hangneigung durch Hangabwärtsgleiten der Eislinen häufig nach NW offene hufeisenförmige, im Extremfall lange parallele Wälle. In den Hohlformen der Palsen und zwischen den langgestreckten Wällen bildeten sich im Holozän Moore. Das Torfmoos wuchs weiter aus dem Bereich des Grundwassers hinaus und bildete schließlich, die Wälle überwuchernd, ein ausgedehntes Hochmoor. Durch Grabenentwässerung und Abtorfen entstand schließlich die aktuelle Oberfläche.

Heute finden sich hier Pseudogleye, Anmoorpseudogleye und Moorstagnogleye und, in den Hohlformen der Palsen Reste von Übergangs- Niedermooren, letztere sind meist stark gestört und vererdet.

Hier wurden im 19. Und 20. Jhd. z.T. Fichtenforste angelegt, teilweise ist das Gebiet auch mit Laubholz bestockt. Durch Schließen der Gräben will man das Moorstadium fördern (Europäisches Interreg III- Programm "Heide, Moore, Wiesen" 2004-2006).

das Geotop liegt im NSG "Hoscheider Venn mit Quellgebieten des Dreiläger- und Schleebaches.

Bewertung:

wertvoll

Pädagogische Eignung:

Nein

Erholungseignung:

Nein

2. Weitere geowissenschaftliche Informationen



Stratigraphie:

Oberpleistozän

Holozän

Kenndaten:

Aufschüttungsform-glazial- und periglazial bedingt / gx3d

Moor

Teildisziplinen:

Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie

Teildisziplin Glaziologie

Teildisziplin Hydrologie

Teildisziplin Landschaftsökologie

Teildisziplin Moorkunde

Teildisziplin Pedologie

Teildisziplin Geomorphologie

Stichworte:

Hochmoor

Niedermoor

Toteisdellen

Periglazialbildungen

Solifluktion

Torfbildungen

Glaziale und periglaziale Formen

Sumpf- und Mooregebiete

Umfeld:

Strasse / Weg

Wald

Naturräumliche Zuordnung:

283 – Hohes Venn

3. Verwaltungstechnische Informationen

Objektkennung: GK-5303-017

Objektbezeichnung:

Hoscheider Venn südöstlich Roetgen

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Köln

Kreis: Aachen, Städteregion

Gemeinde: Roetgen

(Nuts-Code: DEA2D)



Digitalisierte Fläche (ha): 29,32

Flächenanzahl: 1

TK25, Quadrant, Viertelquadrant:
5303

Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):
R: 2515695 / H: 5610628

Bearbeitung:

Geologischer Dienst NRW:

fachl. Bearbeiter

Datum: 31.07.2015, Ersterfassung